

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 47 (2023)
Heft: 1

Vorwort: Die Radgenossenschaft ist wie ein Motor
Autor: Huber, Daniel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Radgenossenschaft ist wie ein Motor

Editorial des Präsidenten Daniel Huber

Seit ich 14 war, habe ich teilgenommen an jenischen Versammlungen und Aktionen. Ich erinnere mich an die Besetzung des Hagenholz-Areals in Zürich 1984, an die Besetzung des Lido in Luzern, eine aufregende Aktion mit Dutzenden Wohnwagen. Wir verlangten die Anerkennung. Respekt. Entschuldigung. Ich erinnere mich an die Pressekonferenz der Pro Juventute, wo die Radgenossenschaft für die Veranstalter unerwartet aufmarschierte und wo mein Vater Robert Huber und Mariella Mehr als Wortführende hinstanden. Ich sass dabei bei manchen der endlosen Verhandlungen um Akteneinsicht und Wiedergutmachung, die etwa zur Gründung der Sozialhilfe-Stiftung «Naschet Jenische» führte, unter Beteiligung der Radgenossenschaft.

Ich erzähle das nicht einfach, weil ich wie alle älter werde. Sondern weil die Erinnerung an die Aktivitäten der Radgenossenschaft wichtig ist. Der Staat hat uns nichts geschenkt. Alles mussten wir uns erkämpfen. Immer mussten wir ihn drängen, noch einen Schritt zu tun und noch einen. Fast immer war die Radgenossenschaft das Zentrum, um das sich andere gruppierten. Sie war wie ein Motor. Das wird heute oft vergessen. Mit dem Heranwachsen




Die Radgenossenschaft hat die Vernetzung der Jenischen auf europäischer Ebene vorangetrieben. Hier der Präsident Daniel Huber und der Geschäftsführer Willi Wottreng mit Martin Collins von den Traveller-Organisationen aus Irland, er ist Verantwortlicher des Pavee Point in Dublin.

neuer Generationen wächst die Gefahr, dass die Erinnerung an die Aktivistinnen und Aktivisten und an die Kämpfe unseres Volks verblasst. Es gab Rückschläge, gewiss, Angriffe auf die Radgenossenschaft aus Neid. Und manchmal, auch das kommt leider vor, schieben sich Personen in den Vordergrund und beanspruchen, die entscheidenden Handelnden gewesen zu sein. Gemäss dem Sprichwort: Der Misserfolg ist ein Waisenkind, der Erfolg hat viele Eltern.

Es gibt auch heute Kräfte, welche die Radgenossenschaft kleinreden möchten. Aber ob in der Vergangenheit oder in der Gegenwart: Um die Radgenossenschaft kommt man nicht herum. Sie ist die treibende Kraft im jenischen Volk. Ein Motor. Widerstände haben uns gestärkt. Und wir handeln weiter.

Auch die Vernetzung auf europäischer Ebene in den letzten Jahren hat einen spürbaren Anstoss erfahren. Durch die Radgenossenschaft.



Daniel Huber,
Präsident der
Radgenossenschaft

Zur Erinnerung: Das war eine wichtige Petition

PETITION FÜR DIE ABSCHAFFUNG DES GESELLSCHAFTLICHEN AUSSCHLUSSES DER SCHWEIZER ZIGEUNER

An die Bundes-, Kantonal- und Gemeindebehörden:

In der Absicht, dem sozialen Ausschluss der Schweizer Zigeuner, unseren Mitbürgern, ein Ende zu setzen, bitten die unterzeichneten den Bundesrat und die Schweizer Parlamentarier darum, im Einvernehmen mit den Kantonal- und Gemeindebehörden, die gesetzgebenden Massnahmen zu treffen, die unbedingt notwendig sind. Das heisst unter anderem folgendes:

1. die Schweizer Zigeunerische Minderheit offiziell zu anerkennen, sowie ihre Kultur und ihre Rechte;
2. ein interkantonales Abkommen in Sachen Patentrecht zu treffen, das eine Bewilligung zugunsten der Schweizer Zigeuner vorsieht, die für das gesamte Gebiet der Eidgenossenschaft gültig wäre;
3. in jedem Kanton den Zigeunern einen oder mehrere Plätze zu gewähren, die so eingerichtet sind, dass sie dort anhalten können, entweder für eine befristete Zeitdauer oder evt. für das ganze Jahr.

| Name | Vorname | Adresse (Strasse, Pl.Z., Ort) | Unterschrift |
|------|---------|-------------------------------|--------------|
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |

Alle Personen, die in der Schweiz wohnhaft sind, ohne Altersgrenze, können diese Petition unterschreiben. Zurücksenden an: "Petition zugunsten der Schweizer Zigeuner", Postfach 373, 1213 Petit-Lancy - PCK 12-17810-4. Frist am 30. Juni 1994

Organisationskomitee: Frau Monique BAUER-LAGIER, a. Ständerätin - Hr. May BITTEL, Pfarrer, Verantwortl. für die welsche Schweiz der Radgenossenschaft - Frau Christine BURNAND, Geschäftsleiterin Pro Juventute Genf - Hr. Robert HUBER, Präsident der Radgenossenschaft der Schweizer Zigeuner - Hr. Thierry PELLET, Déclaration de Berne - Frau Diane PERROT, Verantwortl. von "Quatre Saisons" - Hr. Gérard RION, Lehrer - Hr. Jacques - André SCHNEIDER, Rechtsanwalt.

Die folgenden Personen unterstützen diese Petition:

Hr. Heinrich RUSTERHOLZ, Präsident des Schweizer Evangelischen Kirchenbund (SEK), Mgr Pierre MAMIE, Bischof der Diözese von Freiburg, Lausanne und Genf, Mgr Hans GERNY, Bischof der Christl. Katholische Kirche der Schweiz, Grand Rabin Alexandre SAFRAN, Pfarrer Jean-Claude MOKRY, Christl. Katholische Kirche von Genf, Hr. Tarik RAMADAN, Mitglied des Moslemischen Kulturhaus, Hr. Jean BENEDECT, Generalsekretär LICRA/VD, Hr. Heinz BRUNI, Generalsekretär Pro Juventute Schweiz, Hr. Dominique FRODEVAUX u. Hr. Olivier LABARTHE, Dritte Welt Kommission der Katholischen und Evangelischen Kirchen COTMET und COTMEC, Frau Jacqueline LAPORTE-WILBLE, "Frauen für den Frieden" der Schweiz, Hr. Gilbert ALBERT, Juwelier, Prof. Rudolf von ALBERTINI, Frau Annamangia von ALBERTINI, Frau Christiane BRUNSER, Nationalrätin, Hr. Hans CAPREZ, Journalist, Hr. Vidal DARBELLAY, Nationalrat, Frau Nicole FATIO, Prof. Thomas FLEIMER, Frau Verena GRENDELMEIER, Nationalrätin, Frau Francine JEANPRETRE, Nationalrätin, Prof. Walter KAELIN, Hr. Francis LUISER, Journalist WSR, Hr. Arnold MOILLENS, Hauptmann der Gendarmerie Waadt, Hr. Gilles PETITPIERRE, Ständerat, Hr. Jean-Philippe RAPP, Journalist, Hr. Victor RUFFY, Nationalrat, Prof. Peter SALADIN, Hr. Ernst SIEBER, Nationalrat, Prof. Lukas VISCHER.

Im Dezember 1994 wurde dem Bundesrat eine Petition überreicht. Sie forderte dazu, auf, «die schweizerische zigeunerische Minderheit offiziell zu anerkennen», und zwar «ihre Kultur und ihre Rechte». Unterzeichnet war die Eingabe von Robert Huber als Präsident der Radgenossenschaft und Pfarrer May Bittel als Verantwortlicher der Radgenossenschaft für die welsche Schweiz. Weitere Unterschriften leisteten nichtjensische Verbündete.

Derzeit lesen wir Artikel und Texte über die Aufarbeitung des Pro-